

# Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Thüringen

## Kreisverband Saale-Holzland-Kreis

Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU  
KV Saale-Holzland-Kreis, Steinweg 14, 07607 Eisenberg

### Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung MIT der CDU des Saale- Holzland- Kreises positioniert sich zur Gebietsreform in Thüringen und in der Region

Die Wirtschaft, und insbesondere die Mittelständischen Unternehmen erarbeiten die Steuergelder, die die Politik wieder verteilen kann. Wenn man Wirtschaftsräume und die gewachsenen Wirtschaftsstrukturen ausblendet, muss man sich nicht wundern, wenn eine Reform "Minus statt Plus" in die Finanzausstattung des Landes bringt. Vielmehr sollte man eine Reform gemeinsam mit der Wirtschaft machen und nicht gegen sie. Wenn ein Unternehmer die wirtschaftlichen Aspekte ausblendet und nur stur nach Stückzahlen geht, wäre dieses Unternehmen auf dem besten Weg zur Insolvenz. Der Mittelstand in Thüringen hat 25 Jahre nach der Wiedervereinigung vieles aufgebaut, starke Wirtschaftsstandorte, die man jetzt nicht einfach zerschlagen darf. Anhand einer Einwohnerzahl einen Landkreis bzw. kommunale Strukturen zu bilden ist nicht zielführend und kurzfristig gedacht.

Langfristige wirtschaftliche Stabilität kann so nicht nachvollzogen werden. Im Gegenteil, es werden gewachsene Strukturen und Strömungen zerstört. Der Saale- Holzland- Kreis steht im Ranking der Landkreise Thüringens in vorderer Position auf Rang 6. Dieser Wettbewerbsfaktor muss erhalten bleiben.

Hier einige Fakten dazu:

- Die Arbeitskosten sind niedrig. Das kann aus unternehmerischer Sicht als Standort-Plus gelten. Der SHK liegt auf Rang 7 im Bundesdurchschnitt. Es sind zudem die niedrigsten Arbeitskosten Thüringens.
- 33 von 100 Einwohnern des Kreises im Alter von 55-65 Jahren haben einen Job. Bundesweit liegt die Alterbeschäftigungsquote nur bei 29,4 Prozent. Damit erreicht der Saale-Holzland-Kreis einen guten Platz 53 im Bundesvergleich und Platz 3 in Thüringen.
- Der Saale Holzland- Kreis ist auf Grund seiner guten Beschäftigungsquote, der unterdurchschnittlich niedrigen Arbeitslosenquote sowie überdurchschnittlich steigender Umsätze und Exportzahlen zu einem guten Ansiedlungsstandort für KMU geworden. Das dokumentiert sich auch in wettbewerbsfähigen Gewerbesteuerbeträgen und Grundsteuern.
- Der Saale- Holzland- Kreis verfügt über einen breiten Branchen- und Unternehmens Mix, eine direkte Nähe zu Hochschulen und Instituten und bietet gerade innovativen Unternehmen ein optimales Ansiedlungsklima. Nicht zuletzt dies macht die wirtschaftliche Stärke des Kreises aus.

Diese Alleinstellungsmerkmale eines Landkreises laufen in einer Gebietsreform Gefahr, verloren zu gehen.

Eine Kreisgebietsreform ist nicht eigenständig zu sehen, wenn es um finanzielle Einsparungen des Landeshaushaltes gehen soll. Vielmehr stellt sich die Frage: was macht

die Landesregierung für Einsparungen Ihrerseits. Die MIT sieht hier einen klaren Zwiespalt. Die Landesregierung sagt: die kleinen Kreise sind nicht zukunftsfähig. Diese Behauptung von Erfurt kann bis heute nicht mit Zahlen belegt werden.

Entgegen den vor und nach der Wahl von der rotrotgrünen Landesregierung versprochenen Einsparungen durch diese Verwaltungsreform erwarten wir nun, wie jüngst in der Tagespresse zu lesen war, einen Kostenblock von mindestens 155 Mill EUR. In den Einleitenden Kommentaren zum Vorschaltgesetz eben dieser Landesregierung konnte man lesen, dass die zu erwartenden Einsparungen für das Land Thüringen gegen Null EUR gehen würden. Es ist eine einfache Rechnung, das hier lediglich aus reinem Machtkalkül der Landesregierung die Verwaltung und das örtlichen ehrenamtliche Engagement einer Propaganda geopfert werden, nichts aber zum Nutzen unseres Bundeslandes geschieht. Im Gegenteil! 155 Mill EUR werden zweckgebunden, die unser Land dringend an anderer Stelle nötig hätte! Dies ist keine Einsparung, es ist reine Verschwendung von Steuermitteln.

Eine Kreisgebietsreform nimmt der Bevölkerung den kulturellen und menschlichen Zusammenhalt. Sportvereine, Kreisverbände wie z.B. ASB, DRK, Sparkassen oder Mittelstandsvereinigung würden komplett anonym und den Einwohnern unnahbar. Wie soll denn ein Kreisverband vom Saale- Holzland über das Saale- Orla- Land bis Saalfeld Rudolstadt geführt werden? Sind solche großen Kreisverbände den Mitgliedern für ihre kommunale und ehrenamtliche Arbeit zumutbar, oder zerfällt das alles in Anonymität? Solche großen Gebilde werden die kommunalen Verbände zerstören und die gesellschaftliche Arbeit geht stark zurück, was zu einer Verschlechterung der Lebensqualität führt. Es stellt sich die Frage: will die Landesregierung die Lebensqualität der Bevölkerung enorm verschlechtern? Ein Argument der Landesregierung ist die Wirtschaftlichkeit der kleinen Kreise. Die MIT stellt sich die Frage nach dem Erhalt der Alleinstellungsmerkmale, der Zusammenarbeit der Regionen und der funktionierenden Wirtschaftsförderungseinrichtungen.

Die MIT fordert von der Landesregierung, das Land zukunftsfähig zu erhalten und zu gestalten.

Die Einsparung bei einer Kreisgebietsreform möge die Landesregierung zuerst einmal vorrechnen. Gewachsene und gut funktionierende Wirtschaftsräume komplett zu vernachlässigen heißt, die ansässige Wirtschaft nicht zu beachten und gerade diese Wirtschaft bringt die Steuereinnahmen des Landes. Eine Kreisgebietsreform muss man an wirtschaftlichen Strukturen und Räumen festmachen und nicht an Einwohnerzahlen.

Zusammengefasst möchte die MIT einen zukunftsfähigen und wirtschaftsstarken wettbewerbsfähigen Landkreis Saale- Holzland haben. Sie fordert die Landesregierung auf, die Einsparung des Landeshaushaltes anzupacken.

Mit Nachdruck unterstützt die MIT des Saale- Holzland- Kreises Aktivitäten und die Resolution der Gemeinschaftsversammlung der Verwaltungsgemeinschaft Südliches Saaleetal und „Selbstverwaltung für Thüringen“ GEGEN geplanten Gebiets- Verwaltungs- und Funktionalreform.

Petra Thieme